

<https://www.aerztezeitung.de/Medizin/Erst-nach-Intervention-von-Aerztekammer-und-Hausaerzteverband-muss-Arzt-nicht-fuer-Impfschaden-zahlen-446647.html> 29.1.2024

Erst nach Intervention von Ärztekammer und Hausärzteverband muss Arzt nicht für Impfschaden zahlen

Ein Einzelfall aus Schwerin hat Ärzte und Verbände im Nordosten aufgeschreckt. Der betroffene Arzt muss jetzt zwar doch nicht zahlen - aber das behördliche Einlenken liest sich nicht wie eine Entwarnung für alle impfenden Ärzte.

Schwerin. Erst nach Intervention durch die Spitzen der Landesärztekammer und des Hausärzteverbandes Mecklenburg-Vorpommern hat das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS) in Mecklenburg-Vorpommern eine Schadensersatzforderung an einen impfenden Arzt zurückgenommen. Fast drei Jahre nach einer Impfung gegen Covid-19 in einem Impfzentrum sollte der Schweriner Arzt für eine von ihm verabreichte Impfung wegen einer gesundheitlichen Schädigung des Geimpften zahlen.

Weitere Forderungen wegen Spätschäden nicht ausgeschlossen

Zum Einzelfall: Das Schreiben vom 17. Januar 2024 stellte eine Forderung in Höhe von 1.343,44 Euro gegen den impfenden Arzt auf. Diese Summe hatte das Land Mecklenburg-Vorpommern zuvor an den Geimpften gezahlt - über die Hälfte davon für ein Fachgutachten. Was den Arzt neben der Forderung und dem Prinzip noch stärker aufgebracht haben dürfte, war der Satz, den die Behörde unter die aufgelistete Summe setzte: "Weitere Kosten infolge von Spätschäden können nicht ausgeschlossen werden." Verjährungsfrist: 30 Jahre.

Das LAGuS bestätigte gegenüber der Ärzte Zeitung, dass die Ansprüche inzwischen nicht weiter verfolgt werden. Nach einem Austausch mit der Ärztekammer und mit dem Hausärzteverband sei der Sachverhalt nochmals überprüft worden. "Unter Berücksichtigung der ganz besonderen Gesamtumstände in der Pandemie inklusive Impfkampagne hat das LAGuS seinen vom Gesetzgeber eingeräumten

Ermessensspielraum vollständig genutzt und die Forderungen zurückgenommen", teilte die Behörde auf Anfrage mit.

<https://www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/Landgericht-Frankfurt-weist-Schmerzensgeldklage-gegen-BioNTech-ab-447116.html> 14.2.2024

Corona-Impfung: Landgericht Frankfurt weist Schmerzensgeldklage gegen BioNTech ab

Durch die Zulassung sei bestätigt, „dass der Impfstoff kein unvertretbares Nutzen-Risiko-Verhältnis aufweist“, so das Landgericht Frankfurt zur Corona-Vakzine von BioNTech. Erst danach entdeckte Risiken seien nicht bekannt und auch nicht geltend gemacht worden. Schon dies führe zum Scheitern der Klage.

Frankfurt. Das Landgericht Frankfurt am Main hat eine Schmerzensgeldklage gegen BioNTech wegen eines angeblichen Impfschadens durch eine Coronaimpfung abgewiesen. Durch die Zulassung sei bestätigt, „dass der Impfstoff kein unvertretbares Nutzen-Risiko-Verhältnis aufweist“, erklärte das Gericht bei der Urteilsverkündung am Mittwoch. Eine Haftung scheide daher aus. Die Anwaltskanzlei der Klägerin hatte dies bestritten und daher auf einen Beweisbeschluss zum Prüfverfahren gehofft.

Prüfung der Europäischen Arzneimittel-Agentur sei unzureichend gewesen Die Anwälte der Düsseldorfer Kanzlei Rogert & Ulbrich vertreten nach eigenen Angaben fast 3.000 Mandantinnen und Mandanten, die Schadenersatz wegen angeblicher Schäden durch eine Corona-Impfung verlangen. Dabei machen die Anwälte geltend, dass der Impfstoff gar nicht hätte zugelassen werden dürfen. Bei der Feststellung eines positiven Nutzen-Risiko-Verhältnisses hätten sich das Paul-Ehrlich-Institut überwiegend auf Herstellerangaben verlassen, statt selbst zu prüfen. Auch die Prüfung der Europäischen Arzneimittel-Agentur sei unzureichend gewesen. Fragen zum Vakzindesign habe BioNTech nicht beantwortet.

<https://www.aerztezeitung.de/Politik/Das-sind-die-19-Koepfe-der-neuen-STIKO-447052.html> 12.2.2024

Großer Umbruch

Das sind die 19 Köpfe der neuen STIKO

Die Entscheidung wurde mit Spannung erwartet: Jetzt hat das Bundesgesundheitsministerium die neuen Mitglieder der Ständigen Impfkommission (STIKO) bekannt gegeben. Dem Gremium gehören künftig 19 Frauen und Männer an.

Berlin. Lange Zeit wurde drüber gerätselt – nun ist es offiziell: Am Montagnachmittag hat das Bundesgesundheitsministerium (BMG) die neuen Mitglieder der Ständigen Impfkommission (STIKO) bekannt gegeben.

Dem Gremium gehören nunmehr 19 Frauen und Männer an – bis dato waren es 17. Die Entscheidung sei im Benehmen mit den obersten Gesundheitsbehörden der Länder „turnusmäßig“ erfolgt, teilte das BMG mit. Zuvor hatte es [Kritik](#) an der Art und Weise der Neubesetzung der Kommission und der Zahl an Berufungsperioden für ihre Mitglieder gegeben. Einen ähnlich großen Umbruch erlebte die STIKO zuletzt 2011. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach erklärte, die STIKO habe in der Corona-Pandemie „große Leistungen“ erbracht. Jetzt werde sie „mit vielen neuen Mitgliedern aus sehr unterschiedlichen Fachbereichen jünger und noch interdisziplinärer besetzt“.

Aufgabe der STIKO ist es, Impfeempfehlungen für die Bevölkerung zu entwickeln und gegebenenfalls zu aktualisieren. Dabei orientiert sich die STIKO an Kriterien der evidenzbasierten Medizin.

AUS EINEM KOMMENTAR:

<https://www.aerztezeitung.de/Medizin/Die-unnoetige-Revolution-447056.html>

.....Ohne Not hat Minister Lauterbach eine hochechternere Truppe aussortiert. Ein Team, das trotz kleiner Geschäftsstelle in der denkbar krassesten Zeit, der Pandemie, einen Erfahrungsschatz aufgebaut hat, der einmalig sein dürfte: nämlich, wie mit eingeschränkter Ad-hoc-Evidenz, großen Public-Health-Zielen, mit den kritischen Methoden der EbM doch verlässlich und relativ rasch Impfeempfehlungen für die Tätigen in Praxis

und Klinik erarbeitet werden können. Und wie man sich vorlauten Politikern widersetzt.

<https://www.nius.de/news/trans-angebote-an-deutschen-kliniken-immer-irrer-kleinen-maedchen-werden-eierstock-teile-vor-der-pubertaet-entfernt/427834a4-cfff-416b-9548-50270a13defb> 6.2.2024

Trans-Angebote an deutschen Kliniken immer irrer: Kleinen Mädchen werden Eierstock-Teile vor der Pubertät entfernt

Eine Trans-Klinik in Münster wirbt mit einer fragwürdigen medizinischen Behandlung für „Trans-Kinder“: völlig gesunden Mädchen soll ein Teil der Eierstöcke entfernt werden. Der Grund: Die Ärzte glauben, dass das Kind im falschen Geschlecht geboren ist und wollen es deswegen mit umstrittenen Medikamenten und Hormonen behandeln, die die Pubertät der Mädchen aufhalten.

Weil diese Behandlung aber zu einer lebenslangen Unfruchtbarkeit der Mädchen führen kann, empfehlen die Trans-Ärzte die Entnahme von Eizellgewebe vor der Pubertät. Das Ziel: Falls die Mädchen durch die hormonelle Geschlechtsumwandlung unfruchtbar werden, sollen sie trotzdem – notfalls durch eine Leihmutterschaft – Kinder bekommen können.

Konkret geht es um das „Center for Transgender Health“ am „Uniklinikum Münster“. Dort wird unter dem Punkt „Fertilitätsprotektion“ Hilfe für Trans-Personen angeboten, die im Zuge einer Geschlechtsumwandlung unfruchtbar werden. Trans-Personen können dort Eier und Sperma vor der hormonellen und operativen Geschlechtsumwandlung einfrieren, eine sogenannte Kryokonservierung. So können Transfrauen, deren Hodengewebe durch die Hormonbehandlung geschädigt wird, trotzdem durch künstliche Befruchtung Vater werden, während sich Transmänner durch die Konservierung ihrer Eier auch nach der Entnahme der Eierstöcke oder Gebärmutter mit Hilfe einer Leihmutterschaft genetisch Fortpflanzen („genetische Elternschaft“) können.

<https://nauka.tass.ru/nauka/19464945> 6.12.2023

В Новосибирске запустили первое в России промышленное производство компонентов мРНК-вакцин
Russlands erste industrielle Produktion von mRNA-Impfstoffkomponenten wurde in Novosibirsk gestartet

Laut Vladimir Rikhter, stellvertretender Direktor von Biosan, werden die Produkte des Unternehmens an führende Institute der Russischen Akademie der Wissenschaften, das Gesundheitsministerium, Rospotrebnadzor, FMBA sowie an Entwicklungsinstitute wie Sirius, Skolkovo und Fiztech geliefert

NOVOSIBIRSK, 6. Dezember. /Die Unternehmensgruppen Biosan und Biolabmix haben in Nowosibirsk die erste industrielle Produktion von Komponenten zur Herstellung von mRNA-Impfstoffen gegen virale und bakterielle Infektionen sowie onkologische Erkrankungen in Russland gestartet. Aus diesen Komponenten kann jede beliebige mRNA zusammengesetzt werden, und sie können von wissenschaftlichen Teams in Russland verwendet werden, erklärte Wladimir Richter, stellvertretender Direktor von Biosan, gegenüber Journalisten.

Er sagte, dass das Unternehmen auch Reagenzien für die Molekularbiologie, die Gentechnik, die Biochemie und die Basismedizin herstellt, die früher im Ausland gekauft wurden. "Reagenzien für die Molekularbiologie, Biochemie und Diagnostik wurden im Ausland beschafft. Es ist uns gelungen, die Produktion einiger dieser Komponenten zu organisieren, die jetzt nicht mehr eingekauft werden. Darüber hinaus stellen wir eine ganze Reihe von PCR-Kits her, und hier ist es uns gelungen, importierte Konkurrenten deutlich zu verdrängen. Wir können sagen, dass Russland bei diesen Reagenzien die Importunabhängigkeit erreicht hat", sagte Richter.

<https://fassadenkratzer.wordpress.com/2024/02/14/das-aus-fur-die-mrna-basierte-impfstoff-technologie/> 14.2.2024

Das „Aus“ für die mRNA-basierte „Impfstoff“-Technologie

Die beiden Wissenschaftler, Prof. Dr. Klaus Steger und Prof. Dr. Alexandra Henrion Caude, erklären mit Unterstützung von Dr. Michael Palmer das

„Aus“ für die mRNA-basierte „Impfstoff“-Technologie der Pharmaindustrie. Auf zwei Seiten eines Flyers weisen sie auf der Grundlage fundierter wissenschaftlicher Ergebnisse die Untauglichkeit und hohe Gefährlichkeit des angeblichen „Impfstoffes“ nach. Jeder kann mit dem ausgedruckten Flyer dazu beitragen, der ungeheuren staatlichen und medialen Desinformation ein Ende zu setzen. Insbesondere ist er für „Impf“-Geschädigte geeignet, die systemgläubigen Ärzte zum Aufwachen zu bringen. (hl)